



Abend-

Zeitung.

104.

Sonnabend, am 10. Julius 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Lh. Hell.]

Der neunte Thermidor.

(Fortsetzung.)

Ich glaube es, — sprach Edmond, mit Wärme seine Hand ergreifend — ich glaube, daß dem starken Geiste, der Seele, welche nichts erschüttert, es möglich würde, der Cromwell unsers Vaterlandes zu werden; es ähnelt unsere Zeit der seinen, nur die Motive der Begebenheiten sind verschieden. Doch — fliehen Sie die Versuchung! O, es gibt eine schönere Rolle!

Nur die nicht eines Monk! — rief Robespierre rasch — Genug indeß, mein Herr von Saint Alphonse! Sie wählen also die Rolle meines Schütlings. Wohlan! so hören Sie, welches ein Verhalten die Nothwendigkeit gebietet. Entsagen Sie, so lange Sie in meiner Nähe sich befinden, jedem Gedanken an Politik. Dort ist Ihr stilles Zimmer, Ihr Asyl; leben Sie hier den Wissenschaften. Erscheinen Sie so wenig öffentlich als möglich. Den Royalisten würden Sie durch eine Verbindung mit mir verhaßt, der Gegenpartei durch Mangel an Theilnahme nur verdächtig erscheinen. Sind wir allein, erlaubt es Ihre Zeit, so wollen wir Stunden traulich hier verplaudern. Aeußern Sie Alles, Alles, was Sie wollen, doch nur zu mir; Sie können es ohne Gefahr. Doch Edmond! — dieß sprach er mit starker Stimme — hüten Sie sich vor allem Handeln, bevor Sie mich gefragt. Ein Griff in's Triebwerk meiner Maschine, und unser Vertrag ist dann vernichtet und Sie mit ihm! Eben

so wünsche ich, daß Sie mein Arbeitskabinet niemals betreten. Sie können — sprach er lächelnd — an das Märchen vom Blaubart denken. — Habe ich Besuch, und solchen zwar, der Ihnen nicht gefällt, so ziehen Sie sich in Ihr Zimmer zurück. Sie sind sodann für mich beschäftigt, die Arbeit drängt, und so weiter. — Vor Einem hätte ich — schloß er endlich — Sie noch zu warnen; doch dieß ist wohl nicht einmal nöthig! Gegen Verrath habe ich drei starke Garantien: Ihr Leben, das Klotildens und — die Schrecken meines Namens! — Schlafen Sie wohl, mein Freund!

Schweigend nahm er ein Licht vom Tische und ging damit in sein Kabinet.

Der anbrechende Tag fand Edmond noch schlaflos auf seinem Lager. — Welche Gründe waren es, die Robespierre's Handlungsweise bestimmten? — War diese ihm allein von dem Gefühl der Dankbarkeit vorgeschrieben? — Hatte er Plane, zu deren Ausführung er den Jüngling brauchen wollte? — Und diese Plane — welche konnten es seyn, zu denen sich nicht tausend Hände ihm dargeboten hätten? — Alle diese Fragen beschäftigten Edmond unaufhörlich. Er zitterte bei dem Anbruch jedes Tages, sie im Laufe desselben auf eine furchtbare Weise beantwortet zu sehen, und — er täuschte sich.

Robespierre's Benehmen blieb sich gleich. Selten war er in seiner Wohnung, doch war er es, so eilte er zu Edmond. Hier plauderte, lachte, scherzte er, und